

Protokoll Standortbestimmung Projekt „Integration betrifft uns alle!“ vom 28. Mai 2011

| | |
|-------------------|---|
| Anwesende | Vereinsmitglieder, Mitglieder der AGs, Vorstandsmitglieder, Interessierte der Gemeindebehörde und des Projekts „Integration betrifft uns alle!“ (13 Personen) |
| Moderation | Rita Helfenberger, AGRIDEA |
| Ort | Betagenheim Blumenfeld, Zuchwil |
| Zeit | 10.00 - 12.15 Uhr |

Begrüssung

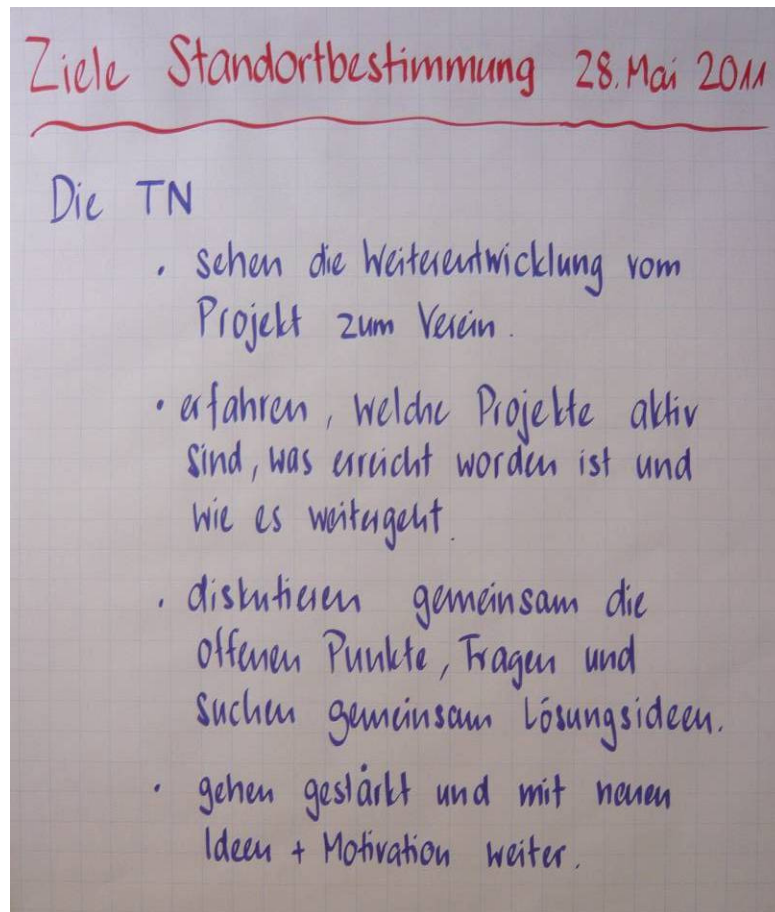
Gilbert Ambühl, Gemeindepräsident, begrüsst alle herzlich und dankt für die bereits geleistete Arbeit. Er weist auf die lange Tradition der Integrationsthematik in Zuchwil hin. Bildung, Kirche und Sport haben sich schon länger engagiert, die Politik erst seit 2005. Das erste Projekt war dann „Integration betrifft uns alle!“. Heute leistet der Verein „Zusammen in Zuchwil“ bedeutende Beiträge in einer Zeit, in der Fremdenfeindlichkeit gegenwärtig ist.

Ablauf Standortbestimmung

Rita Helfenberger, AGRIDEA, stellt Ablauf und Ziele der Standortbestimmung vor.

| Zusammen in Zuchwil Standortbestimmung 28. Mai 2011 | |
|--|---|
| 10 ⁰⁰ | Begrüssung Ablauf, Ziele G. Ambühl R. Helfenberger |
| 10 ¹⁵ | Vom Projekt zum Verein · Eckpunkte bis heute · Ausblick in Zukunft · Fragen TN A. Wittwer G. Paulsson |
| 10 ³⁰ | Präsentation der Aktivitäten · Was machen wir? Erreichtes? · Was läuft gut, freut uns? · Was ist eher schwierig? · Unsere Fragen · Wie geht es weiter? Präsentation der 3 AGs je 10 Min |
| 11 ¹⁵ | Diskussion der Fragen der AGs · Austausch im Plenum · Lösungsansätze + Weiteres Vorgehen Rückblick und Abschluss alle |
| 12 ⁰⁰ | Mittagspause iba |

Ziele Standortbestimmung



Vom Projekt „Integration betrifft uns alle!“ zum Verein „Zusammen in Zuchwil“

Amanda Wittwer, Aktuarin des Vereins, berichtet anhand einer informativen, übersichtlichen Dokumentation (wurde den Anwesenden verteilt) über die wichtigen Eckpunkte seit Beginn bis heute.

Gunnar Paulsson, Präsident des Vereins, macht einen Ausblick in die Zukunft. Er weist auf einen wichtigen Erfolgsfaktor hin, die Vernetzung. Der Verein sieht drei Ansatzpunkte:

1. Kontakte zu einzelnen Sprachgruppen, um die Bedürfnisse zu erfahren,
2. Kontakte zur öffentlichen Hand, um eine zweckmässige Aufgabenteilung zu erreichen,
3. Kontakte und Zusammenarbeit mit ähnlichen Vereinen, um Synergien zu nutzen.

Präsentation der Aktivitäten der drei AGs

Diana Kabashi berichtet eindrücklich anhand Pinwandzettel über die Aktivitäten in der **AG Frauen und Familie**. Hier die Ergebnisse der Präsentation:

Was machen wir? Was haben wir erreicht?

- Frauentreff ohne Kinder einmal monatlich
- Frauentreff mit Kinder einmal monatlich
- 20 Frauen verschiedener Kulturen
- Gesprächsthema und Gesprächsleitung

Was läuft gut?

- Mehrere Kulturen
- Hilfestellung untereinander
- Freundschaft
- Rege Diskussionen
- Gemeinsame Tätigkeiten / Abmachungen
- Grosse Offenheit
- Viele Aha-Erlebnisse

Was ist schwierig? Welche Fragen haben wir?

- Stabilität halten
- Hemmungen sind noch zu gross

Wie weiter?

- Vermehrt gemeinsame Aktivitäten
- Evt. wöchentlich Frauentreff für Sprachentwicklung ohne Lernstoff!

Michele Foglia berichtet über die Aktivitäten der **AG Kinder und Jugend**. Es wurde eine Umfrage bei Jugendlichen gemacht, um noch besser zu wissen, was die Jungen wollen und welche Ideen sinnvoll wären, in Projekten zu realisieren. Ende August 2011 liegen die Informationen vor. Die AG denkt, dass dann, in Ergänzung zur Schule und zur Jugendarbeit, mögliche Projekte zu prüfen sind.

Amanda Wittwer berichtet kurz, dass sich die **AG Bildung und Erziehung** bereits von der AG zu einem Austauschgefäss mit dem Verein gewandelt habe.

Diskussion der Fragen der Arbeitsgruppen

Die Anwesenden diskutieren die Frage der **AG Frauen und Familie**: **Wie Stabilität und Kontinuität erhalten und wie Hemmungen abbauen?**

- Gesprächsleitung: Frauen zu Wort kommen lassen
- ***Gespräche speziell für Migrantinnen**
- Gespräche mit Sequenzen, in denen getrennt diskutiert wird (Migrantinnen - Schweizerinnen)
- ***Frage „Wie Stabilität erhalten wie Hemmungen abbauen“ zum Gesprächsthema machen**
- Evtl. kommen Migrantinnen früher zur Gesprächsrunde
- Mindestprozentsatz an Migrantinnen vorgeben? Ist auch herausfordernd...
- Den Gruppen eine eigene Heimat schaffen durch Räumlichkeiten, die fix für sie nutzbar sind
- Brachliegende Vereinslokalitäten könnten genutzt werden (FC-Lokalitäten sind vormittags frei).
- ***Ausländische Frauen könnten CH-Männer Kochkurse anbieten**
- Freude haben an denen die kommen (selber Druck abbauen, dass „viele“ kommen müssen)
- Erwartungen für Teilnahme klären (gemeinsam)
- ***Krabelgruppen evtl. mit gemeinsamem Kochen anbieten**

(* markierte Ideen scheinen Diana Kabashi besonders geeignet für die Umsetzung).

Kurze Diskussion: Wie weiter mit den AGs?

- Besser weg vom Begriff Arbeitsgruppen hin zu Projekt (auch Meinung AG Frauen und Familie)
- Der Verein als Boden und Gefäss für Rückmeldungen und die Vernetzung mit den Projekten ist wichtig.
- Der Austausch zwischen Projektleitung und Vereinsvorstand ist wichtig für Informationsaustausch und Rückkoppelung.

Weitere Ideen, Informationen

- Gesprächsrunden mit Senioren und Seniorinnen bleibt ein Thema (bei Vereinsvorstand)
- Kanton bietet Kurse zu Erziehung und Bildung an: Frau Ambühl informiert den Verein

Ideen zu Bildung und Erziehung

- Projekt Elternrat?
- Projekte zu Integrationsthemen zum Beispiel Erstsprachförderung?

Ideen zu Kinder und Jugend

- Bei Vereinen nachfragen, welches ihr konkreter Bedarf betreffend Integration sei.

Blitzlicht zur Standortbestimmung

Was war mir heute wichtig? Was nehme ich mit?

- Ich erhielt ganz viele Infos auf der Wissens- und Informationsebene. Noch wichtiger sind die Informationen auf der emotionalen Ebene. Und wir konnten feststellen, dass „Integration“ dank den Regelstrukturen und dem Verein Zusammen in Zuchwil gut gelingt!
- Vielen Dank für die vielen Inputs, welche für die Vorstandsarbeit sehr anregend sind, vor allem auch in Bezug auf die neue Organisationsstruktur.
- Es war sehr spannend, unter anderem auch den Originalton von Diana Kabashi und ihrem Projekt „Frauengesprächsrunde“ zu hören. Sich der breiten Palette der Gesprächsthemen bewusst zu werden (von A wie Abfallsack füllen bis U wie Unternehmen gründen)! Ist sehr interessant.
- Ich bin sehr beeindruckt, was alles läuft (Zuchler-Redaktor). Wichtiger Tipp: versucht Wege zu finden, wie die Resultate über die verschiedenen Kanäle an die breite Öffentlichkeit gelangen (Solithurnerzeitung, etc.), um zu helfen, die Fremdenfeindlichkeit abzubauen, mit Berichten zu einzelnen Projekten.
- Ich bin sehr dankbar über die Wertschätzung meiner/unserer Arbeit im Projekt Frauengespräche! Als Migrantin zu merken, dass ich etwas mache, das geschätzt wird (von SchweizerInnen), tut gut! Wir wollen ja nicht zur Last fallen.

Abschluss Standortbestimmung

Der Präsident des Vereins, Gunnar Paulsson, schliesst die Standortbestimmung um 12:15 Uhr und dankt nochmals allen fürs Kommen und für ihre Beiträge.

Mit herzlichen Grüssen und weiterhin alles Gute, viel Freude und Erfolg für „Zusammen in Zuchwil“
Rita Helfenberger

Lindau, 30. Mai 2011 /RHL